

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 22 (1944)
Heft: 4

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XIII. Schlusswort.

Die vorangehenden Berichte zeigen, dass die Sektion Bern ihre einundachtzig Jahre mit jugendlicher Frische trägt. In der regen Vereinstätigkeit ist nirgends auch nur die leichteste Alterserscheinung zu verspüren, und auch die ansteigende Mitgliederzahl zeugt von unverwüstlicher Lebenskraft. Wir schliessen hiermit den Jahresbericht für 1943 und wünschen, dass das zweiundachtigste Vereinsjahr eine ebenso erspriessliche Tätigkeit mit sich bringen möge.

Bern, den 18. April 1944.

Der Präsident: *Dr. K. Guggisberg.*

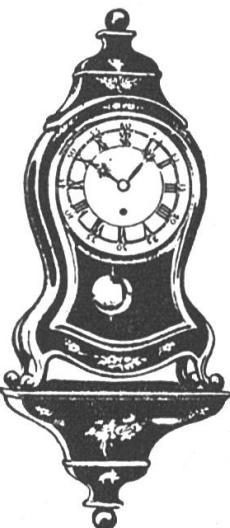
Der Sekretär: *A. Bürgi.*

Vorträge und Tourenberichte.

Photosektion.

In der Februar- und März-Versammlung hielt unser techn. Leiter, Herr Erich Martin, einen instruktiven Kurs über chemische Retouche.

Von der Voraussetzung ausgehend, dass der Amateur sich immer noch zu wenig in dieser Materie auskennt, wurde dieses Thema vom Referenten von Grund aus behandelt.



Gute
UHREN

SCHÖNER SCHMUCK
preiswert und in grosser Auswahl

W. RÖSCH

Marktgasse 44, Bern



Martin & Vonäsch
Belpstrasse 39 D · Telephon 3 34 91

Anfertigung von Möbeln
nach Wunsch oder eigenen Entwürfen
Innenausbau und Ladeneinrichtungen

S. A. C. Mitglied

Am ersten Abend erklärte Herr Martin, wie eine richtige Entwicklung der Bromsilberbilder geleitet werden muss und zeigte uns an Hand einer von ihm selbst aufgezeichneten graphischen Tabelle die Vor- und Nachteile einer falschen und richtigen Entwicklung.

Wenn wir wissen, dass in der Natur rund 1000 Grautöne auf unserer Platte eingefangen werden können und das Bromsilberpapier nur die Fähigkeit hat, ca. 30 Grautöne wiederzugeben, dann wird jedem sofort klar werden, dass die Entwicklung nicht dem Zufall überlassen werden darf, sondern nach Bildaussehen und Tonwerten geleitet werden muss, wobei natürlich der Autor des Bildes sich sein Fertigprodukt bereits in seinem Geiste festgelegt haben muss, um zielbewusst arbeiten zu können.

Am 1. Kursabend erklärte Herr Martin die verschiedenen Kläräder, Abschwächermethoden und zeigte die Wirkung derselben im praktischen Gebrauch.

In der Märzsitzung sprach der Referent über die verschiedenen Verstärkermethoden und ging dann dazu über, die partielle Abschwächung an Bildern zu demonstrieren: Aufhellen der Lichter, Einsetzen von Wolken etc. Herr Martin führte alle die Manipulationen mit verblüffender Leichtigkeit und Sicherheit durch und verriet damit den Fachmann. Wenn wir auch anfänglich nicht mit dieser Sicherheit arbeiten können, so hat uns doch Herr Martin die Grundlagen dazu vermittelt. Wir danken ihm für die zwei interessanten Kursabende!

In unserer Sitzung vom 12. April zeigte uns Herr Ch. Bieri eine prächtige Serie Farbenbilder: «Kreuz und Quer durch die Schweiz». In erster Linie ist mir aufgefallen, dass Herr Bieri in der Farbenphotographie seit seinem letzten Vortrag ganz gewaltige Fortschritte gemacht hat. Seine Unterengadinerbilder sind im Bildaufbau und in der Farbwiedergabe hervorragend, ebenso einige Kabinettbilder aus dem Tessin.

Herr Bieri arbeitet mit zwei Kleinfilmapparaten, wobei der eine Apparat jeweils mit Schwarz-Weiss-Film geladen ist. Nun mussten wir die frappante Feststellung machen, dass die Farbenbilder mit dem billigen Apparat in der Farbwiedergabe bedeutend besser sind, als der Markenapparat sie zeigte. Woran liegt das? Unsere Prominenten haben darüber eine rege Diskussion geführt, aber endgültige und sichere Beweise könnte man nur durch weitgehende wissenschaftliche Versuche erhalten, und zwar müssten diese Versuche vollständig neutral durchgeführt werden. Vielleicht dass wir den Mann noch finden.

Am 30. April feiern wir in ganz bescheidener Weise unser 25jähriges Jubiläum. Wir erwarten die Mitglieder der Photosektion möglichst vollzählig zu diesem Anlass, denn «Das gibts nur einmal, das kommt nie wieder».

kg.

Senioren-Skitour auf Brunialp, 12. März 1944.

Trotz zweifelhaften Wetters fand die Tour statt. Der Aufstieg erfolgte im Schneetreiben. Bei Aeschi war bei einem Bauernhof folgender Vers an einem Baum angeschlagen:

*Ihr lieben Leute merkt Euch das,
Geht auf dem Wege, nicht durch's Gras!
So kann man ohne grosse Müh
Euch unterscheiden von dem Vieh.*

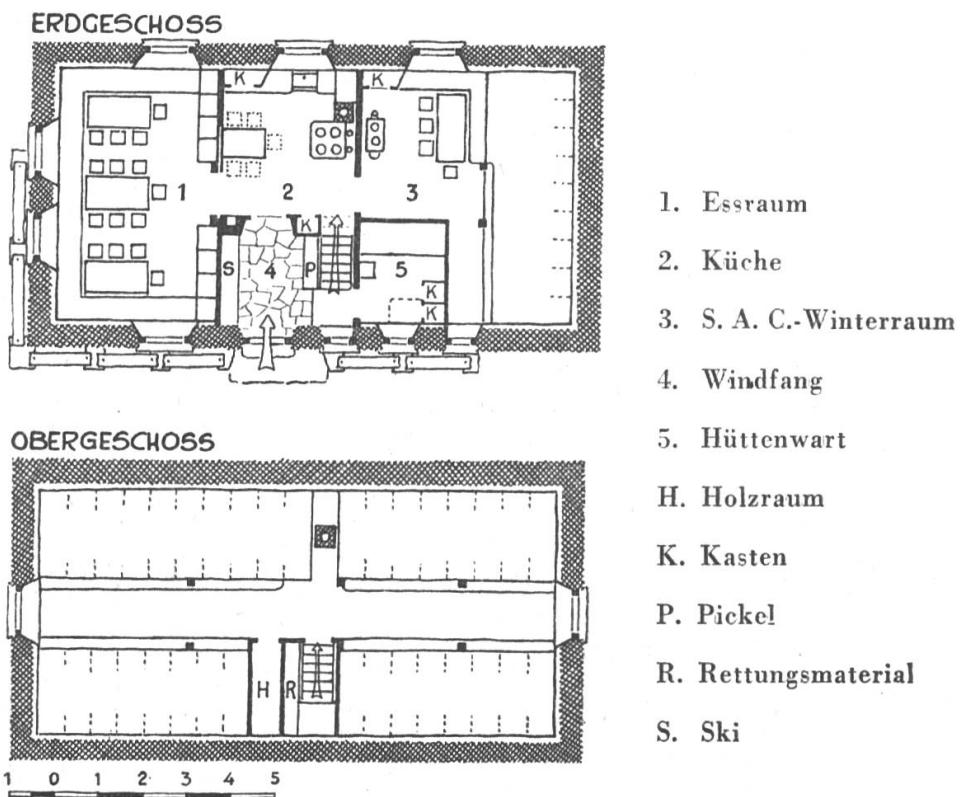
Kurz vor dem Ziel sahen wir einen Adler, sitzend auf einem Tannenspitz. Er liess uns bis auf 40 m herankommen ehe er abflog. Am Ziele angelangt, begrüsste uns die wärmende Sonne. Die Wolken und Nebel verflogen und ein wunderbares Panorama zeigte sich sowohl gegen die Sultal-Berge als ganz besonders gegen den tiefblauen Thuner- und Brienzersee.

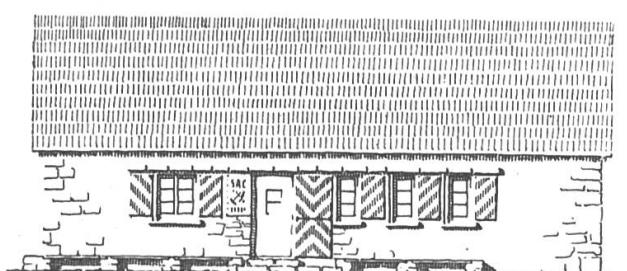
Die Abfahrt erfolgte in sehr tiefem, zum Teil schwerem Schnee glatt nach Leissigen hinunter.

G. Oe.

Projekt der neuen Trifthütte.

In Ergänzung des Berichtes in Nr. 3 der Clubnachrichten vom März 1944 über den Bau der neuen Trifthütte bringen wir hier noch die hauptsächlichsten Pläne des von Architekt Eduard Merz verfassten Projektes.

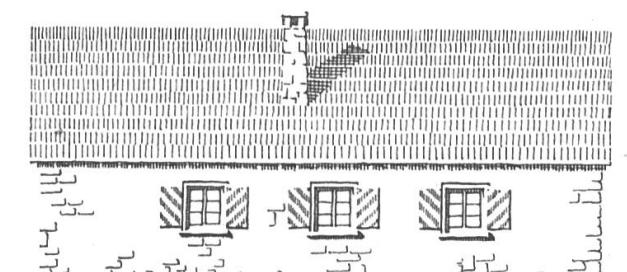




SÜD.



WEST.



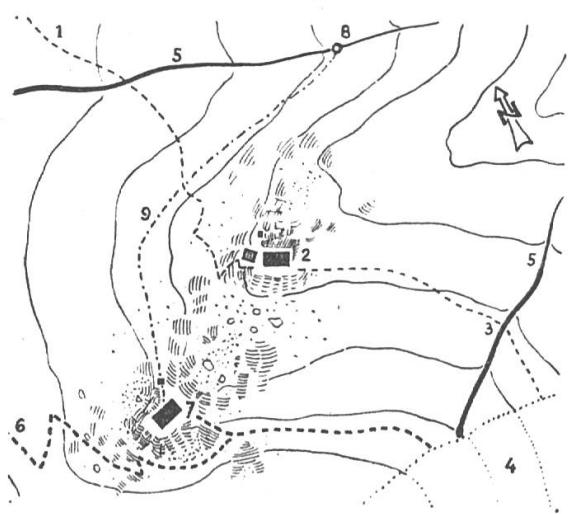
NORD.



SCHNITT.

Wir bemerken dazu kurz folgendes:

Der 45 Schlafplätze aufweisende Neubau kommt auf einen Gratabsatz direkt unterhalb der alten Hütte, die während der Bauzeit als Mannschaftsraum und Materiallager dienen muss, zu liegen. Der Abstand von ihr wird immerhin so gross sein, dass auf dem neuen Hüttenplatz gesprengt werden kann, ohne dass der Altbau dadurch gefährdet wird. Für die Wahl des Bauplatzes waren zudem noch folgende Voraussetzungen massgebend: Steinschlag- und möglichst weitgehende Lawinensicherheit, Wasserfassungsmöglichkeit, natürlicher Zugang und ebensolcher Ausgang auf die hauptsächlichsten Tourenrouten, gute Sichtbarkeit der Hütte aus einiger Entfernung und freie, trockene und aussichtsreiche Lage. Die Bauart ist mit der bewährten Konstruktion als Holzbau mit Isolationshohlraum und äusserer Verkleidung mit Bruchstein und als Dach mit fünffacher Schindeldeckung vorgesehen. Die räumliche Einteilung lehnt sich an die Grundregeln unsrer praktisch erprobten, typisch bernischen Clubhütten. Zwei Lagertiefen und ein Mittelgang ergeben die Breite des Baues zu einem gut proportionierten Rechteck, das die Grundlage für den Aufbau eines einfachen, klaren Baukörpers ergibt. Diese Bauform eignet sich gut für eine eventuell später notwendig werdende Erweiterung in der Längsrichtung. Die Küche als wertvolle Wärmequelle bildet den Mit-



1. alter Weg von der Wind-egghütte
2. Standort d. heutigen Hütte
3. Wasserschöpfstelle
4. Gletscher
5. Bach
6. Neuer Weg von der Wind-egghütte
7. neue Trifthütte
8. Brunnstube
9. Wasserleitung.

telpunkt der baulichen Anlage. Sie kann einer kleineren Partie als Aufenthaltsraum dienen. An die Küche schliesst auf der einen Seite der Winterwohn- und Schlafraum mit eigener Kochstelle und auf der andern Seite der bei starkem Hüttenbesuch benutzte Essraum an. Direkt beim Eingang liegt an zweckmässiger Stelle der Hüttenwartraum. Der erste Stock fasst ohne räumliche Unterteilung die nach Möglichkeit zusammengefassten Reihen der Schlafplätze, bei welchen die Kopfenden nach bestbewährtem Prinzip beim Mittelgang liegen. Für Querlüftung der Schlafräume ist Bedacht genommen. Das liebevoll und mit grossem Verständnis für diese Bauaufgabe in allen Teilen restlos durchstudierte Projekt macht einen vorzüglichen Eindruck. Es ist zu wünschen, dass die Zeiten nicht allzufern sind, wo die Sektion Bern S. A. C. dem bauleitenden Architekten Eduard Merz den Auftrag zur Ausführung seines Werkes geben kann.

Der Chef für das Clubhüttenwesen:
Hans Gaschen.

Literatur.

C. A. W. Guggisberg: *Tiere der Schweiz.* Verlag Hallwag, Bern.

Ueberraschend schnell hat der Verlag Hallwag wieder ein naturgeschichtliches Taschenbuch von unserm vielseitigen Redaktor herausgebracht. C. A. W. Guggisberg versteht es als Zoologe und Zeichner zugleich, mit knappen Darstellungen und guten Bildern dem Interesse von Naturfreunden zu begegnen und ganz besonders die Wissensbegierde der Jugend zu wecken. Das vorliegende Buch ist das zweite des in unseren Kreisen vorteilhaft bekannten Autors. Es wird bestimmt ebensoviel Interesse finden wie das vorhergehende, die «Vögel der Schweiz». Wer möchte nun nicht auch sich einige Kenntnisse aneignen von